

1. April - 5. April

2019

# International Week Budweis



Tschechien

So18

# 1. Rahmenbedingungen und Organisation

## Erste internationale Kontakte

Bei der Ankunft erhielten wir Namensschilder und wurden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekam tschechische StudentInnen zugeteilt, die unsere Ansprechpersonen für die ganze Woche waren. Wir tauschten Telefonnummern aus und wurden in eine Facebook-Gruppe eingeladen, um uns auch dort zu vernetzen und Informationen auszutauschen.

## Unterkunft

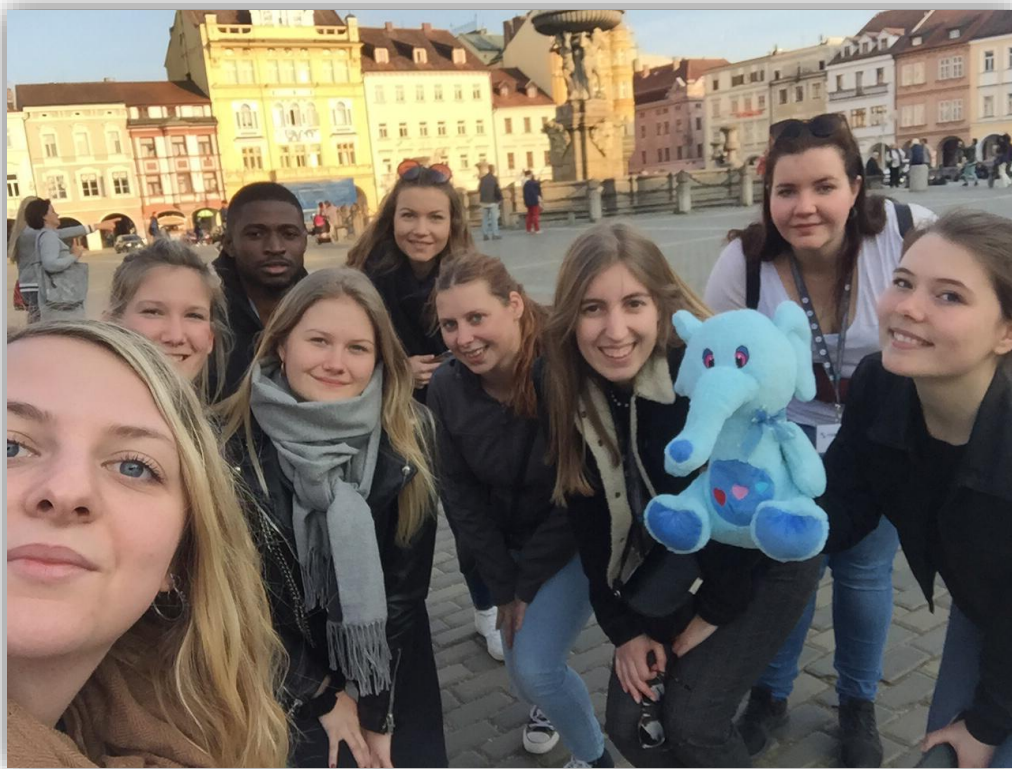
Wir übernachteten im Studentenwohnheim direkt neben der Fakultät. Es gab Zwei- und Dreibettzimmer mit Kühlschrank und je einem modernen Badezimmer. Das Wohnheim ist für Bewohner rund um die Uhr betretbar, somit konnten wir abends auch richtig feiern und zu späterer Stunde zurückkehren.

Es bestand die Möglichkeit, dreimal täglich in der Mensa in der Fakultät Essen zu gehen. Gegenüber der Universität gibt es einen großen Supermarkt.



## Gemeinsame Aktivitäten

Die tschechischen StudentInnen bereiteten eine City-Tour, ähnlich einer „Schnitzeljagd“, vor, damit wir die Stadt besser kennen lernten. Danach entspannten wir gemeinsam im Stadtpark und kühlten unsere Füße im See.



## Party

Am ersten Abend gab es eine "Welcome Party" an der Universität, am letzten Abend eine "Goodbye Party" in einer Bar. Jedes Mal gab es ein leckeres Buffet, unter anderem mit vegetarischen und veganen Gerichten. Die „Welcome Party“ diente dem ersten Kennenlernen. Die tschechischen StudentInnen bereiteten Teambuilding Spiele für uns vor. Die Stimmung wurde aufgelockert und wir lachten viel.

Die „Goodbye Party“ fand in einem gemieteten Lokal im Stadtzentrum statt. Der Abend war unserer freien Gestaltung überlassen und wir feierten ausgiebig mit den neuen Bekanntschaften aus allerlei Ländern (Norwegen, Dänemark, Deutschland, Ungarn, Belgien, ...)!



## 2. Workshops an der Fakultät

Die Auswahl an Workshops war groß und vielfältig. Sie wurden teilweise von den Lehrpersonen der verschiedenen Fachhochschulen gestaltet, teilweise von den Studierenden. Es gab ein breites Themenspektrum: von der Rolle der SozialarbeiterInnen bei Hausbesuchen, verschiedenen Versicherungssystemen, Narrative Interviews in der Sozialen Arbeit bis hin zu den körperlichen Einschränkungen alter Menschen.

Die Workshops waren meist interaktiv gestaltet. Vor allem die Erarbeitung der Themen mit TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Ländern war sehr bereichernd und erweiterte unsere Blickwinkel. Die Themen haben zum Austausch angeregt und uns die Felder der Sozialen Arbeit in einer besonderen Weise nähergebracht.

### Workshop: „Vergleich der Versicherungssysteme“

Die Gespräche und Diskussionen über die unterschiedlichen Versicherungssysteme der Staaten waren sehr spannend. Die StudentInnen berichteten jeweils von dem System in ihrem eigenen Herkunftsland. Somit bekamen wir einen Eindruck, direkt von Menschen, die in dem jeweiligen System leben. Es weckte Ideen, wie man Versicherungssystem eventuell verbessern könnte.

### Workshop: „Narrative Interviews“

Der Workshop über narrative Interviews knüpfte an den Inhalten an, die wir bereits an unserer Fachhochschule in Linz gelernt hatten.



### 3. Exkursionen in Budweis

#### Exkursion: „Home Hospitz St. Veronika“

Hier bekamen wir einen Einblick zur Heim Hospitz in Budweis. Die Leiterin der Einrichtung erklärte uns Abläufe, Aufgaben und Herausforderungen der Hospitz in Tschechien. Die schwerkranken Menschen erhalten medizinische, soziale, psychische und spirituelle Begleitung. Die Idee dahinter ist, dass kranke Menschen bis zum Tod Zuhause bei ihrer Familie und Freunden bleiben können. Sie berichtete von Menschen, die durch die Unterstützung der SozialarbeiterInnen und die MitarbeiterInnen des Hospitz-Teams wenige Tage vor ihrem Tod noch heiraten konnten. Außerdem zeigte sie uns ein Foto von einem Mann, der in seinem Krankenbett auf der Terrasse seines Zuhauses in der Sonne ein Bier trinkt.

#### Exkursion: „Fokus“ für Menschen mit psychischen Krankheiten

Die Einrichtung „Fokus“ unterstützt Menschen mit psychischen Krankheiten, ihren Tagesablauf zu strukturieren und die täglichen Herausforderungen des Alltags zu bewältigen. Die Organisation bietet Gemeinschaftsräume und Beschäftigungsmöglichkeiten, beispielweise eine Glaswerkstatt. Die gefertigten Produkte werden zum Verkauf angeboten. Durch den Erlös kann die Einrichtung weitere Ausstattung zugunsten der KlientInnen kaufen.

#### Exkursion: „Alzheimer Center“ & „Senioren-Center“

Im Alzheimer-Center leben rund 170 PatientInnen und das Senioren-Center hat Platz für 200 KundInnen. Das Gebäude umfasst auch zwei Kindergruppen. Die MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit, ihre Kinder während der Arbeitszeit in die Kindergruppen zu geben. Ab und an besuchen die Kinder die SeniorInnen und spielen gemeinsam mit ihnen. Es gibt viele Räume, die sorgfältig und mit Liebe zum Detail eingerichtet wurden. Auch ein großer Garten steht den BewohnerInnen zur Verfügung. Das Zentrum bietet viele Angebote, wie beispielsweise die basale Stimulation, Ergotherapie, Physiotherapie oder Gedächtnistraining. Das Alzheimercenter besteht hauptsächlich aus Zwei- und Dreibettzimmern. Dies beruht darauf, dass davon ausgegangen wird, dass Gesellschaft den Kranken mehr zugutekommt, als Einsamkeit. Die Räume der BewohnerInnen sind mit alten Möbeln eingerichtet, sodass die KundInnen das Gefühl von Heimat bekommen. Das Center beherbergt Katzen, Hunde und Vögel.

## Exkursion: Budweiser Brauerei

Zum Abschluss der Studienreise besichtigten wir die Brauerei.



Ein Video zu unserer Reise ist zu finden auf YouTube:

[https://m.youtube.com/watch?v=tr8\\_HS5TxV4&feature=youtu.be](https://m.youtube.com/watch?v=tr8_HS5TxV4&feature=youtu.be)

Wir können eine solche Erfahrung wie die der Internationalen Woche in Budweis auf jeden Fall weiterempfehlen und wollen selbst noch an weiteren internationalen Austauschprogrammen teilnehmen.